

WAS NICHT WARTEN KANN: Feldhygiene und Fruchtfolgeplanung

# Unkrautkonkurrenz stoppen

Unkräuter wie die Winde oder das Erdmandelgras sollten nach der Ernte bekämpft werden. Dabei kommt man allein mit Herbiziden nicht zum Ziel, es braucht auch mechanische Massnahmen – und Geduld.

ZENA AWILÉ\*

Eine wirksame Unkrautbekämpfung ist für den Getreideanbau entscheidend. Unkräuter können im Getreide zu erheblichen Ertrags- und Qualitätsverlusten führen, indem sie mit der Kultur um Wasser, Nährstoffe und Licht konkurrieren. Eine Kombination aus Handarbeit, Mulchen, gezielter Herbizidanwendung und mechanischer Stoppbearbeitung trägt dazu bei, die Unkrautvermehrung einzudämmen.

•**Ackerwinde:** Ein hartnäckiges Problemunkraut im Getreideanbau ist die Ackerwinde. Sie bildet ein dichtes, bis zu 2m langes Netzwerk aus knollenartig verdickten Wurzelsträngen und Sprossausläufern und kann trotz oberflächlicher Unkrautbekämpfung immer wieder neu austreiben. Die Ausläufer wickeln sich um die Kulturpflanzen, unterdrücken sie und erschweren die Ernte. Das Hauptproblem der Winden ist jedoch, dass sie mit den Kulturpflanzen um Licht und Nährstoffe konkurrieren. Die Bekämpfung erfordert einen vielseitigen Behandlungsansatz und ein frühzeitiges Eingreifen,



Ackerwinde wickeln sich um das Getreide und unterdrücken es so. (Bild: Agrarheute)

da sich die Ackerwinde sowohl über Samen als auch vegetativ über unterirdische Wurzeln vermehrt. Die Pflanze ist von August bis Oktober samenreif.

Bei leichtem Befall kann das Ausreissen der Pflanzen mit den Wurzeln von Hand erfolgreich sein. Bei stärkerem Befall ist eine Anpassung der Fruchtfolge vielversprechend. Da die Winde häufiger in Sommerkulturen auftritt, kann ihr Vorkommen etwa durch einen höheren Anteil von Winterkulturen in der Fruchtfolge eingeschränkt werden. Mulchen mit organischem Material kann das Wachstum ebenfalls unterdrücken. Bei der mechanischen Regulierung, bei-

spielsweise mit der Scheibenege oder der Fräse, ist aber darauf zu achten, dass die Rhizome nicht zerkleinert werden, da sie sonst erneut austreiben und sich vermehren können. Der gezielte Einsatz von Herbiziden erfordert ebenfalls Vorsicht, um Schäden an den Kulturen zu vermeiden. Die Winde ist relativ resistent gegen viele Mittel, daher sollte die chemische Bekämpfung nicht als einzige Lösung betrachtet werden. Beispielsweise ist bei Glyphosat gegen Winden die Aufwandmenge viel höher als gegen andere Unkräuter wie Blacken und Disteln.

•**Erstbefall Erdmandelgras:** Nach der Getreide- und Raps-

ernte ist das Erdmandelgras in den Stoppelfeldern durch seine auffällige hellgrüne Farbe leicht zu erkennen. Um sicher zu gehen, dass es sich um dieses Sauergras handelt, sollte man auf typische Merkmale wie den dreieckigen Stängel, das Fehlen von Haaren und Knoten sowie auf das Vorhandensein von Wurzelknöllchen achten. Bei geringem Erstbefall empfiehlt es sich, das Erdmandelgras mitsamt den Knöllchen in einer Tiefe von ca. 30 cm sofort auszugraben und im Kehrloch zu entsorgen.

•**Maiswurzelbohrer:** Der Maiswurzelbohrer gilt als gefährlicher Maischädling und kann in Maiskulturen grossen Schaden anrichten. Dieser Quarantäneschädling muss gemäss Pflanzengesundheitsverordnung in der Schweiz bekämpft werden. Die Weibchen legen die Eier im Sommer in den Boden der Maisfelder ab. Im Mai des folgenden Jahres schlüpfen dann die Larven. Steht wieder Mais auf der gleichen Parzelle, beginnen die Larven mit dem Fressen der Maiswurzeln. Steht kein Mais, überleben die Larven nicht. Dieses Jahr wurde aus diesem Grund in vielen Kantonsregionen Mais nach Mais auf derselben Fläche oder Parzelle verboten. Das gilt auch für den Anbau von Grün- und Süssmais. Als Alternative kann zum Beispiel Sorghum angebaut werden, denn die Fruchtfolge Mais-Sorghum-Mais ist auf der gleichen Fläche erlaubt.

\*Die Autorin arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

BIOBERATUNG

## Bäuerliche Apfellagerung einfach gemacht

FiBL

Heisswassertauchen und Mini-CA-Lager sind zwei einfache Methoden, um die Äpfel länger haltbar zu machen, egal ob im Keller oder im Kühllager.

So geht es:  
 •**Heisswassertauchen:** Ein kurzes Tauchen der Äpfel in heisses Wasser kann die Fäulnisrate während der Lagerung deutlich reduzieren. Dafür kann eine Chromstahlwanne von mindestens 45x135 cm und 40 cm Tiefe benutzt werden, die zwei Plastikharassen (G/1, Tiefe 33 cm) nebeneinander Platz bietet. Die Wanne wird mit einem Schlauch an einen Heisswasser-Hochdruckreiniger angeschlossen und mit Heisswasser von 52 bis 54 Grad versorgt, wobei das Wasser oben überläuft, wenn die Wanne voll ist. Die Apfellarasse werden für zwei bis drei Minuten in das heisse Wasser eingetaucht. Nach einer Minute wird die rechte Harasse herausgenommen, die linke nach rechts

geschoben und links kommt eine neue Harasse hinein. Nicht alle Apfelsorten sind dafür geeignet. Einige bekommen davon eine braune Schale. Daher am besten erst testen.

•**Mini-CA-Lager:** Das Mini-CA-Lager ist eine Kunststoffkiste mit einem Membrandeckel. In der Kiste steigt die Luftfeuchtigkeit und die Äpfel bleiben länger knackig. Die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Kiste steigt, was den Reifeprozess bremst. Dadurch wird die Lagerzeit um zwei bis drei Monate verlängert. Eine einfachere Variante für kleinere Mengen wäre eine Folienhaube für den Harassstapel. Dazu eignen sich Sesselhüllen oder Matratzenhüllen, absichtlich nicht dicht schliessend, sondern nur locker angelegt, damit eine Atmung der Früchte weiterhin möglich ist.

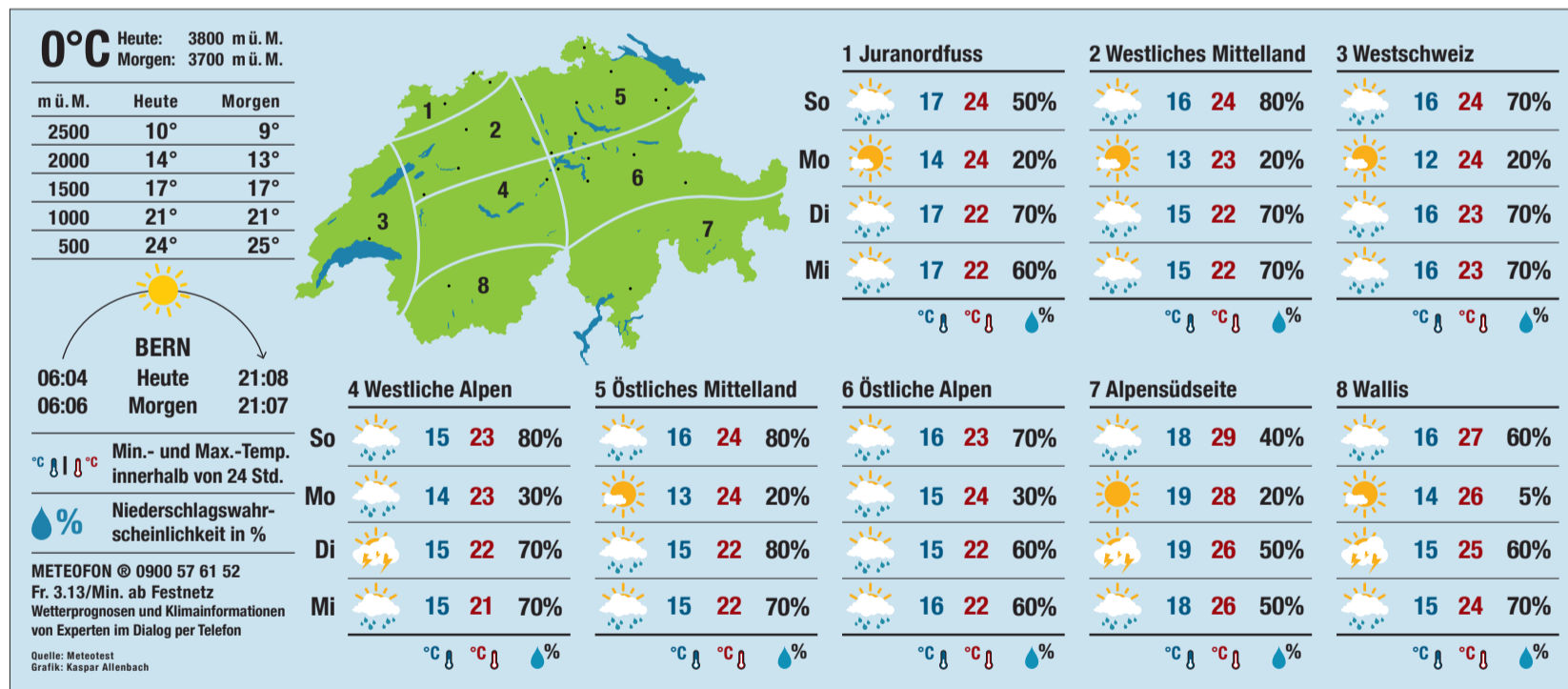
Thierry Suard, FiBL

Mehr zum Feldobstbau gibt es am 23. August beim jährlichen Erfahrungsaustausch der Biohochleistungsproduzenten. www.bioaktuell.ch > Agenda.



Heisswassertauchen gilt im Bioapfelanbau als effektivstes Mittel gegen Lagerkrankheiten. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 29. Juli bis 2. August 2023

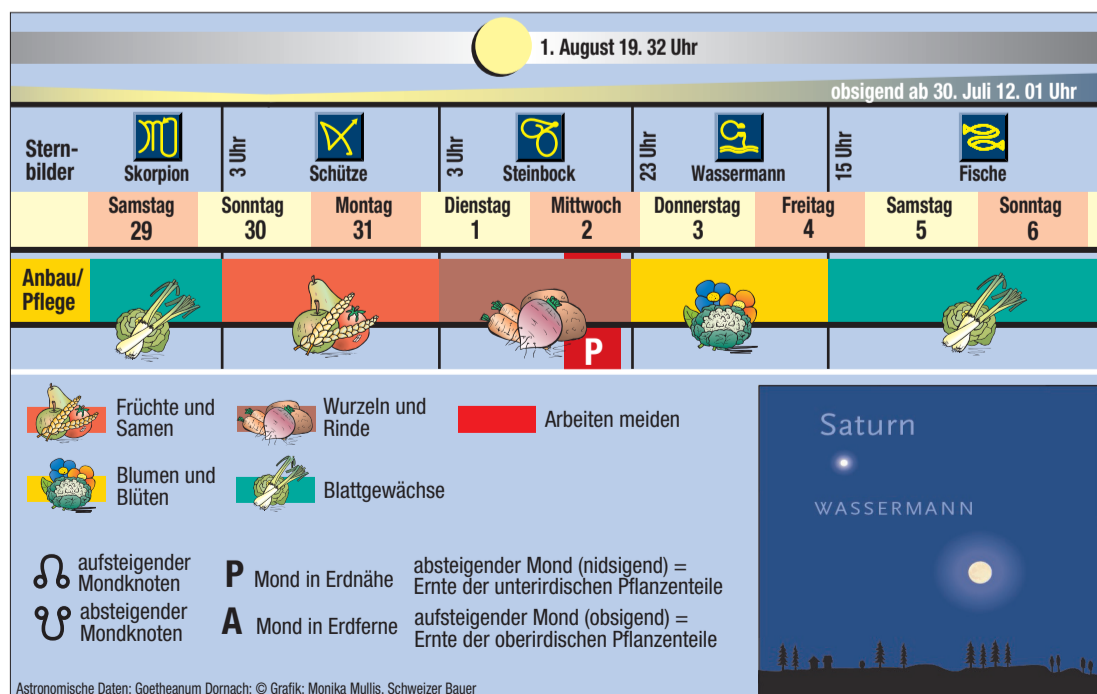


**ALLGEMEINE LAGE:** Am Samstag liegt ein Tiefdruckgebiet über den Britischen Inseln. Im Laufe des Tages zieht in dessen Folge eine Störung von Westen über die Schweiz. **SAMSTAG:** Der Samstag bringt weitgehend unbeständiges Wetter. Bis am Mittag ist der Himmel wechselnd bewölkt mit einigen sonnigen Abschnitten und nur vereinzelt Schauern, an vielen Orten ist es noch länger trocken. Am Nachmittag ist der Himmel dann öfter bewölkt, und es ist wiederholt mit Regen zu rechnen. Auch Gewitter können dabei eingelagert sein. Der Regen zieht sich mit Unterbrüchen auch in die Nacht auf den Sonntag hinein. Mit 21 bis 24 Grad ist es tagsüber etwas kühler als an den Vortagen.

**SONNTAG:** Der Sonntag startet vor allem den Alpen entlang noch bewölkt, und es fällt wiederum etwas Regen. In den übrigen Gebieten setzt sich rasch trockenes Wetter durch, und die Wolken lockern auf. Tagsüber scheint auf der Alpennordseite zeitweise die Sonne, und es ist weitgehend trocken. **AUSSICHTEN:** Am Montag ist das Wetter voraussichtlich recht sonnig und trocken. Die Schauerneigung ist tagsüber nur gering. Ab Dienstag wird das Wetter wieder unbeständiger. Am Dienstag sind zuerst auch noch Aufhellungen möglich, im Laufe des Tages und am Mittwoch ist dann wiederholt mit Regen zu rechnen. Die Temperatur geht ein wenig zurück.

Mario Rindlisbacher

MONDKALENDER: Vom 29. Juli bis 6. August 2023



Am 3. August heben sich abends Saturn und Vollmond im Osten über den Horizont. Dann wandern beide Gestirne zur Mitternacht nach Süden, um morgens im Westen unterzugehen. Die ganze Nacht gehört diesem Duo aus Saturn und Vollmond. Beide Wandler sind verwandt, denn so wie der Mond den irdischen Bereich abschliesst, so begrenzt Saturn das klassische Planetensystem. Bis zum Mond ragt das Magnetfeld der Erde, bis zum Mond können wir räumliche Details mit blossen Auge erkennen. So ist es möglich, auf dem Mond Täler und Lavasen zu entdecken. «Meer» werden sie genannt, so gibt es das «Meer der Ruhe» oder das «Meer der Stürme». Saturn grenzt dann die sicht-

baren Planeten ab, denn die fernen Wandler sind nur mit optischen Hilfsmitteln zu entdecken. Interessant ist auch die zeitliche Übereinstim-

mung. Der Mond braucht für die Zeit von einem Vollmond bis zum nächsten Vollmond 29,5 Tage, und Saturn benötigt wiederum 29,5 Jahre

für einen Umlauf. Jetzt stehen beide Wandler im Wassermann beisammen. Wolfgang Held Goetheanum

REKLAME

**Erscheinungsweise Nationalfeiertag**  
 Ausgabe Anzeigenschluss  
 Mi., 2. August keine Ausgabe  
 Sa., 5. August Do., 3. August, 17 Uhr  
**Nächste Grossauflage: 19. August 2023**  
 Für Fragen und Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.  
 Schweizer Bauer, Werbemarkt, Dammweg 9, 3001 Bern  
 Telefon: 031 330 95 00  
 Mail: werbemarkt@schweizerbauer.ch